

# „Super schöne Arbeitsplätze & eine tolle Arbeitsatmosphäre!“

Zwischen den Herausforderungen des Neubaus und der Sanierung des Hauptgebäudes

Vor einem Jahr, am 5.10.2020, konnten wir den Erweiterungsbau der Württembergischen Landesbibliothek öffnen. Gerne erinnern wir uns an die „Heitere Begehung.“ Nun fanden in den letzten Wochen aufgrund der entspannteren Corona-Situation endlich erste Führungen durch den Neubau statt. Das Interesse ist sehr groß.

gestellt werden. Die Cafeteria soll zu Beginn des nächsten Jahres öffnen. Doch wann die Buchrückgabe, -sortier- und -förderanlage ihren Regelbetrieb aufnimmt oder die lärmige Halle schallschluckende Elemente erhält, lässt sich leider noch nicht absehen.



Das Reservierungssystem werden wir unabhängig von der Corona-Situation beibehalten. Viele schätzen das zuverlässige Angebot eines Arbeitsplatzes sehr. Um möglichst viele Plätze anbieten zu können, wird auch künftig bei der Reservierung keine freie Platzwahl möglich sein. Wir erreichen dadurch eine höhere Belegungsdichte, weil durch das Programm für die einzelnen Plätze möglichst zusammenhängende Belegungsketten gebildet werden (gleichsam eine Art Tangram). Sobald Corona es zulässt, werden wir aber selbstverständlich die Reservierungspflicht aufheben.

Nach wie vor erfreut sich der Neubau aufgrund der gelungenen Gestaltung, des guten Angebots an digitalen und gedruckten Publikationen, der für konzentriertes Arbeiten günstigen Atmosphäre und der Freundlichkeit der Kolleginnen und Kollegen einer positiven Resonanz. Dies freut uns sehr und angesichts der schwierigen Situation der Studierenden hoffen wir, bald mehr Arbeitsplätze und umfangreichere Öffnungszeiten anbieten zu können. Wegen der bestehenden Unsicherheiten und der erforderlichen Abstimmungen müssen wir noch um Geduld bitten.

Keineswegs zufrieden sind wir mit dem langwierigen Abschluss der Baumaßnahmen. Immerhin scheint sicher, dass die Außenanlagen – abgesehen vom Brunnen – noch in diesem Jahr fertig-

Wir haben uns sehr über das Feedback gefreut. Viele der angesprochenen Punkte sind in Angriff genommen worden (Nachbesserungen an der Steuerung der Jalousien, am WLAN, Plätze für Scanner und Buchablage). Manche Wünsche widersprechen sich leider. So wollen wir Gruppenarbeit nach Corona ermöglichen. Das wird ein schwieriger Balance-Akt zwischen den Bedürfnissen nach Ruhe und Konzentration und den Erfordernissen der Gruppenarbeit. Auch hier sind wir weiterhin auf Umsicht und wechselseitige Rücksichtnahme unserer Besucherinnen und Besucher angewiesen.

Gegenwärtig halten uns die Vorbereitungen für die Umzüge in die Ausweichquartiere in Atem.



Dreh- und Angelpunkt ist die Ausstattung des Außenmagazins in Korntal-Münchingen mit einer Regalanlage von 96 km für bis zu 3,4 Mio. Bände. Viele Monate war zwischen den Ministerien unklar, wie viele der hierfür angesparten Mittel wir in das diesjährige Haushaltsjahr übertragen bekommen. Wir hatten keinen Einfluss auf die Verzögerungen. Wir konnten erst ausschreiben, als diese Frage geklärt war. Allerdings konnte leider mit der ersten Ausschreibung kein Ergebnis erzielt werden, so dass nun eine erneute Ausschreibung vorbereitet wird. So ist unwahrscheinlich, dass wir vor Ostern mit dem Umzug beginnen können. Die Regalanlage ist so konfiguriert, dass wir sie im Anschluss an die Sanierung in unseren Magazinen weiter verwenden können. Hierfür mussten die statischen Voraussetzungen überprüft werden, da bei Errichtung des Altbaus geringere Vorgaben bestanden. Es zeigte sich zum Glück, dass die Voraussetzungen zur Unterbringung des Bestandes ohne nennenswerte Kapazitätsverluste auch künftig gegeben sind.

Wir werden mit der Verlagerung der Bestände nach Münchingen deren Organisation vereinfachen, um bei der Bewirtschaftung künftig weniger Aufwände zu haben. Derzeit sind Quart- und Oktav-Formate nicht in einzelnen Magazinbereichen getrennt, künftig sparen wir durch die Trennung Platz und Laufwege. Große Teile des Bestandes

sind in Stahlschränken untergebracht, auf welche wir nun verzichten können. Voraussichtlich wird der Umzug im Februar beginnen und Ende Juni 2022 abgeschlossen sein.

Neben den Magazinen müssen wir auch die Büros, die Werkstätten und die Publikumsbereiche für die Sanierung räumen. Angesichts der kleinen Aufzüge, der engen Treppenhäuser und der fehlenden Parkplätze für die vielen LKW ist das eine große logistische Herausforderung. Wir können maximal sieben LKW, d. h. sieben Umzugskolonnen verkräften. Dabei wird der Großteil der Bürorumzüge durch

zusätzliche Umzugsaufzüge realisiert. Die verschiedenen Umzüge dürfen sich nicht wechselseitig behindern, müssen ausreichend betreut werden.



Die sogenannte Feurgasse und der Verwaltungsaufzug bleiben der weiterhin erforderlichen Anlieferung und dem normalen Bibliotheksbetrieb – der ja zuverlässig funktionieren muss – vorbehalten.

Damit die Ordnung der Bücher durch den Umzug möglichst wenig gestört wird, wird die Reihenfolge der Regalböden beim Einpacken und beim Auspacken mit Hilfe von Barcodes dokumentiert. Etwaige Verstellungen können so allenfalls innerhalb von ca. 35 Bänden passieren und für die ausgeliehenen Bände bleiben die erforderlichen Lücken so erhalten. Der Umzugsfortschritt wird nur zu geringen Verzögerungen bei der Bereitstel-

lung der Bände aus den Magazinen führen; werktäglich werden die verschiedenen Standorte von einem Fahrdienst angefahren.

Für die Vorbereitung des allgemeinen Umzugs wurden die Kolleginnen und Kollegen einvernehmlich auf neue Büros verteilt, der Großteil im Bürogebäude Schwabstraße 33, kleinere Teile im Lagergebäude in Korntal-Münchingen und in unserer Außenstelle in der nahegelegenen Gaisburgstraße. Auch für die Sondersammlungen und Werkstätten mit ihren speziellen Bedürfnissen konnten gute Lösungen entwickelt werden. Natürlich wird der Einsatz in Korntal-Münchingen von einigen als Zumutung empfunden, da sie nun deutlich weitere Wege zur Arbeit haben. Die öffentliche Hand kann da im Unterschied zu manchen Teilen der Privatwirtschaft kaum Entgegenkommen zeigen.

Für jeden Raum im freizuziehenden Hauptgebäude und jeden Raum in den Interimsquartieren gibt es einen Raumverantwortlichen, der für die vollständige Erfassung des Umzugsguts und die vollständige Ausstattung der Räume in den Interimsquartieren zuständig ist. Die Raumsituation entspricht sich ja nicht 1:1. Wir hoffen, so weder Objekte bei der erforderlichen Räumung des Bestandsgebäudes zu übersehen, noch die Arbeitsaufnahme an den Interimsstandorten zu verzögern. Es ist erstaunlich, wie viel Material sich in fünfzig Jahren Hauptgebäude angesammelt hat, das nun entsorgt wird, obwohl es schon früher größere Entsorgungsaktionen gab. Und für manches müssen eigene Lösungen entwickelt werden, denken Sie an die künstlerische Ausstattung der Bibliothek oder den alten großen Kassenschrank, dem einzigen Überbleibsel aus dem abgerissenen Vorgängerbau.

Auch das Leben an mehreren Standorten muss gut organisiert werden, um die damit verbundenen Mehraufwände möglichst gering zu halten. Eine Fabrik kann man nicht einfach auseinanderreißen, und eine Bibliothek ist ähnlich komplex, weil es jedes Buch nur einmal

gibt, die Erfordernisse der Sammlungen und die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser höchst unterschiedlich sind. Hausmeisterdienste, Haustechnik und Fahrdienste sind besonders gefordert, aber auch die Dienstleistungen der Verwaltung, der IT und des Magazins beziehen sich künftig auf mehr Standorte. Diese müssen lernen, vieles eigenständiger zu lösen, von der Betreuung der Gebäude und den Materialanforderungen über den Empfang von Dienstleistern und Handwerkern bis zum Fertigmachen und Verteilen der Sendungen. Anlieferungssituationen, Transportmittel, Transportfrequenzen, Gebäudeerschließung, Sicherheit, IT-Vernetzung, Telefonie, Lage der Funktionsbereiche – alles ist möglichst einfach und robust zu gestalten.

Für die Kolleginnen und Kollegen sind das ziemlich fordernde Zeiten. Viele Arbeitszusammenhänge ändern sich, ohne dass man das Neue bereits kennt. Die Personalausstattung ist schon für den Regelbetrieb knapp, nun kommen die mit den Verlagerungen verbundenen Aufgaben und die Mehraufwände für den Betrieb zusätzlicher Standorte hinzu, müssen Ausführungsplanung und Durchführung der Sanierung des Hauptgebäudes begleitet werden. Besonderheiten, welche früher zur Bereicherung der Arbeit, zur Arbeitszufriedenheit beigetragen haben, sind kaum noch möglich. Und Sie wissen, wie speziell die einzelnen wissenschaftlichen Fragestellungen und Bedürfnisse unserer Leserinnen und Leser sind, denen wir gerecht werden wollen.

**Rupert Schaab**  
**Fotos: Frank Kleinbach**

